



Die erste persönliche Begegnung mit Clannad ist bestimmt schon 15 Jahre her. Düsseldorf, Schumannsaal – eine der kleinen, „gemütlichen“ Hallen. Damals – das war die Zeit, in der wir so nebenher selbst ein bißchen Irish Folk spielten. Wichtiger Bestandteil des Repertoires waren Lieder und Tunes aus den Alben „Clannad 2“ und „Dúlámán“. Charakteristisch für diese beiden LPs ist, daß die Arrangements so transparent, so klar sind, daß auch Anfänger ohne Songbook abkupfern konnten. Ein Liedtext blieb uns allerdings doch stellenweise unverständlich: Was passiert denn nun mit der bösen Schwester in der letzten Strophe von „Two Sisters“? Gekocht wird sie, aber worin? Bei unveröffentlichten Texten gibt es da eigentlich nur eins: Fragen Sie die Sängerin.

Zwei Dinge sind im Gedächtnis geblieben. Ich war überzeugt gewesen, daß Maire Ni Brennan ein kräftiges Augen-Make-up trägt. Als ich dieser kleinen, zierlichen Person gegenüberstand, war der erste Gedanke: Die ist gar nicht geschminkt, die hat wirklich so riesige Augen. Dann erst fiel mir auf, daß sie eine schlimme Erkältung hatte und eigentlich nur ein heiseres Flüstern herausbrachte.

Eine gute Stunde vor dem Konzert saßen wir dann in der Garderobe, wo Maire das Lied (a capella natürlich) sang und den Text aufschrieb. Lösung des Rätsels: Das schwarzhäarige Biest wird in Blei gekocht. Uns fiel auf, daß Maire Ni Brennan ziemliche Mengen von in Wasser verdünntem Honig trank. Wir waren trotz des Privatkonzerts skeptisch, was ihre Stimme anging. Später, auf der Bühne, entschuldigte sie sich auch im voraus beim Publikum. Unnötigerweise, wie sich dann – besonders bei einer lupenreinen Version von „Nil Sé 'na Lá“ – im Laufe

des Konzerts zeigte. In einer Schublade liegt heute noch wie eine Reliquie der zerknitterte Zettel mit der Handschrift von Maire Ni Brennan.

Dann – Mitte der 80er – hatte man Clannad ein wenig aus den Augen verloren, als ich im Autoradio die englische Hitparade hörte – und bei einem der ersten Plätze fast in den Graben fuhr (eine Gemeinsamkeit mit Bono, der beim ersten Hören eines Clannad-Stücks auch beinahe sein Auto verschrottete). Das war ganz anders als die bisherigen Alben, aber es war unverkennbar Clannad: „Harry's Game“. Gänsehaut auf dem Rücken, als hätte jemand einen Kübel Eiswürfel über mir ausgeschüttet. Maires Stimme, unverkennbar.

Ein, zwei Jahre später dann ein Blick ins Nachmittagsprogramm der ARD: Ein völlig anderer Robin Hood reitet durch den Sherwood Forest, begleitet von eigenartig vertrauten Klängen. Ich habe nie so ungeduldig auf den Abspann einer Serie gewartet. Und – richtig geraten: Musik von Clannad.

Juni '93: Clannad feiert das 20jährige. Die irische (Rock-)Musikzeitschrift Hot Press brachte zum Jubiläum ein Special heraus (Vol 17, No. 10, 2. Juni 1993). Herausgeber Niall Stokes, der Clannad zum ersten Mal bei „Slattery's“ in den frühen 70er Jahren hörte, beschwört die magische Schönheit dieser Musik. „Gälisch-Sprechende aus der äußersten nördlichen Ecke dieses kleinen Landes, haben sie die Welt im Namen der irischen Musik bereist. Sie haben die Tradition der Lieder und Tunes aus ihrer Heimat genommen und sie mit der fortschrittlichsten Aufnahmetechnik vermählt. Herausgekommen sind Klangwelten voller Magie.“

Jackie Hayden durfte einen Blick in Maire Ni Bhraoinains Platten-sammlung werfen und entdeckte darin unter anderem Keith Jarrett's „Live in Cologne“, ihr Lieblingsalbum, oder Neil Youngs „Harvest Moon“, auf dem sie eigentlich mitsingen sollte, aber leider wegen der Produktion ihres eigenen Solo-Albums verzichten mußte. Ihre erste LP war übrigens „Aftermath“ von den Rolling Stones; sie war der einzige Stones-Fan (mit Fan-Club Mitgliedschaft!) der Familie, die anderen standen mehr auf Beatles.

Zur Erinnerung und für die eigene Plattensammlung stellen wir hier (kommentiert) alle bisher erschienenen Clannad Alben vor:

## CLANNAD

Das Debut-Album zeigt eine Band, die trotz der frühen Phase ihrer Entwicklung keinerlei Scheu vor dem Experimentieren hatte. Ihre Version von „Níl Sé 'na Lá“, die im Laufe der Jahre einer ihrer Standards wurde, steht neben Material, das unter anderem von Padraig und Noel Duggan, Tim Rose und Bonnie Dobson komponiert wurde. Eins der



Highlights ist „An t-Oileán Ur“, ein Lied über einen jungen Mann, der auf die „Neue Insel“ (Amerika) emigriert, nur um herauszufinden, daß das Leben dort nicht wie im Bilderbuch ist. Eine ganz andere Eigenheit des Albums sind die Texte auf dem Cover, die von Marcus Connaughton geschrieben wurde, der damals gerade die zweite Grundschulklasse besuchte!

## CLANNAD 2

Das erste von zwei Alben, die Clannad für das Label Gael-Linn machte. Es zeigt vielleicht noch stärker als das Debut-Album den Wunsch, mit Material aus ihrer Heimat Nord-Donegal zu arbeiten. Eine Ausnahme macht „By Chance It Was“, das aus Westengland stammt, aber das

Album enthält auch Stücke von O'Carolan – „Eleanor Plunkett“ ist eins der schönsten – und bretonische Gavotten. Gastmusiker waren Michael O'Domhnaill und Donal Lunny, die beide später Mitglieder der einflußreichen Bothy Band wurden.

## DULAMAN

Als Dúlámán, ihr zweites Album bei Gael-Linn, erschien, hatten Clannad begonnen, am lukrativen europäischen Tournee-Zirkus teilzunehmen und die ausgefeilteren vokalen und instrumentalen Arrangements spiegeln den Einfluß anderer Kulturen. Der Sound jedoch war ganz Clannad und das Titelstück dieses Albums ist eins der besten aus der frühen Phase ihrer Karriere. Das deutsche Label Intercord sah schnell das Potential dieses Albums und vertrieb Dúlámán und den Vorgänger Clannad 2 in Lizenz. Ein guter Schachzug, denn die Alben wurden dadurch über 100.000 mal verkauft.

## CLANNAD IN CONCERT

Das erste Album für das neue Label Ogham und bisher das einzige Live-Album der Gruppe. Es besteht aus Konzertmitschnitten der 78er Schweiz-Tournee und das herausragende Stück ist „Níl Sé 'na Lá“, das nun mehr als zehn Minuten dauert und in dessen Mittelpunkt ein großartiges Bass-Solo von Ciarán Brennan und die Gitarren von Noel und Padraig Duggan stehen. Ein Standard in Clannad Konzerten war auch lange Jahre Maires Version von W. B. Yeats' „The Sally Gardens“. Vielleicht sollte Clannad ein zweites Live-Album aufnehmen ...

## CRANN ULL

Nicht gerade eins von Clannads besten Alben. Das Material ist eher uneinheitlich, überdurchschnittliche eigentlich nur „The Last Rose Of Summer“ und das Titelstück.

## FUAIM

Ein Album, das in vieler Hinsicht eine Grenze markiert. Einerseits Enyas einzige Aufnahme mit dem Rest der Familie und die letzte Aufnahme der Band mit dem langjährigen Produzenten Nicky Ryan. Zwei herausragende Stücke sind: „Mheall Sí Lena Gorthaí Mé“ und „Mhorag's Na Hóró Gheallaidh“, vielleicht die beste Single-Auskopplung der Band, wenn man vom Riesenerfolg „Harry's Game“ einmal absieht. Hier zeigt sich auch wieder die Fähigkeit, wahre Juwelen zu Tage zu fördern: „Na Buachaillí Alainn“ von Jamie Duggan, der von Tory Islan stammt und „An T-Ull“, ein allegorisches Liebeslied, das Clannad von Donal Mac An Bhaire bekam.

## MAGICAL RING

Aus verschiedenen Gründen ein wichtiges Album. Es enthält „Harry's Game“ – zweieinhalb Minuten reine musikalische Magie, das von da an den Sound von Clannad bestimmte. Wiederum wurde traditionelles Material eingesetzt: „Coinleach Glas An Fhómhair“ und das beeindruckende „Tá Mé I Mo Shuí“, außerdem auch Zeitgenössisches wie „I See Red“ von Jim Rafferty und „NewGrange“ von Ciarán Brennan. „Magical Ring“ war das erste Album, das RCA außerhalb Irlands vermarktete und ein großer Schritt hin zu größerer Bekanntheit. Erfolgreich, denn „Harry's Game“ kam unter die ersten fünf der englischen Hitparade.

## LEGEND

Der Erfolg von „Magical Ring“ hatte viele davon überzeugt, daß Clannad ideale Soundtrack-Komponisten wären, und „Legend“, die Geschichte von Robin Hood, war ihr erstes Album auf diesem Gebiet. Den mittelalterlichen Action-Szenen standen wunderschöne Klangwelten gegenüber, die bei heutigem Anhören beweisen, daß sie durchaus ein Eigenleben haben. „Legend“ wurde von Tony Clarke produziert, der von so etwas Ahnung hat, schließlich arbeitete er intensiv mit einer Legende der Sechziger und Siebziger, The Moody Blues!

## MACALLA

Mit der Veröffentlichung von „Macalla“ (Echo) setzte sich die Entwicklung, die mit „Magical Ring“ und „Legend“ begonnen hatte, fort. Die Band hielt einerseits mit Liedern wie „Buachaill On Eirne“ und „Caislean Oir“ an ihren Wurzeln fest, andererseits verbreiterte sich das Soundspektrum durch Musiker wie den Saxophonisten Mel Collins und den Gitarristen Anto Drennan und das Zupfspiel mit den Moving Hearts. Außerdem gab es einen neuen Produzenten – Steve Nye. Die Mischung war erfolgreich – und zumindest ein Klassiker ist auf diesem Album zu finden: „In a Lifetime“, das Duett mit Bono.

## THE COLLECTION

Eine interessante Zusammenstellung, die sowohl Material aus der Anfangszeit als auch späteres, komplexeres enthält. Dadurch wird deutlich, daß das Potential bereits am Anfang vorhanden war. Das Album enthält u.a. folgende Stücke: „Dúlamán“, „Caislean Oir“, „Robin (The Hooded Man)“, „Níl Sé 'na Lá“, „In A Lifetime“, „Down By The Sally Gardens“, „Na Buachaillí Alainn“, das unvermeidliche „Harry's Game“ und das unvergleichliche „Mhorag's Na hOno Ghealaidh“. Sollte man haben ...

## SIRIUS

„Sirius“ – nach dem Greenpeace-Schiff benannt – wurde von Greg Ladanyi und Russ Kunkel produziert. Gastmusiker bei diesem – so sieht es zumindest aus – Frontalangriff auf den amerikanischen Markt sind Bruce Hornsby, Robbie Blunt, J.D. Souther und Pete Vettese. Highlights sind: „Something To Believe In“, bei dem Bruce Hornsby's Gesang und Klavierspiel eine perfekte Ergänzung zu Maires Stimme bilden, und „Second Nature“. „Sirius“ ist kein Meisterwerk der Band, aber es zeigt, daß Clannad immer noch zaubern können – solange sie mit den reichen Quellen ihrer Musik in Verbindung bleiben.

## ATLANTIC REALM

Dieses Album, der Soundtrack zu einer BBC-Serie, hält wunderbar fest, wie gut Clannad ganze Klangwelten schaffen können. Hier haben sie verschiedene ethnische Elemente mit ihrem eigenen Sound verwoben. Ein Album entstand, das man durchaus immer wieder hören kann, unabhängig vom visuellen Kontext.

## THE ANGEL AND THE SOLDIER BOY

Noch ein Soundtrack, diesmal zu einem Cartoon über ein kleines Mädchen, das ein Bilderbuch bekommt. Der eine Teil besteht aus der Musik von Clannad, im anderen erzählt der britische Schauspieler Tom Conti die Geschichte. Hier ist es offensichtlich, daß Ciarán Brennan mehr Einfluß auf die kreative Seite genommen hat.

## PAST PRESENT

Eine Zusammenstellung von 16 Stücken (ab 1982), auf der auch zwei bis dahin unveröffentlichte Stücke zu finden sind, „The Hunter“ von Pól Brennan und „A World of Difference“ von Bruder Ciarán. Vielleicht die bisher beste Zusammenfassung des „Clannad Sound“, bei dem man immer wieder neue Facetten heraushört.

## ANAM

Das erste Album der Band, auf dem Pól nicht mitspielt. „Anam“ ist beinahe ganz Ciarán's Werk. Hier sind auch die Schwestern Olive und Breda dabei, zum ersten Mal in der Familiengeschichte. Stücke wie „The Poison Glen“ und „Anam“ tragen dazu bei, daß aus „Anam“ (Seele) eins der besten Clannad-Alben wurde.

## THEMES

Eine Compilation mit Titeln aus den Jahren 1982–1991, die Titel wie „Both Sides Now“ (Maire Ni Brennan zusammen mit Paul Young) und „Ri Na Cruinne“ (aus der TV Serie „One World One Voice“) enthält.

## BANBA

Brandneu – siehe bitte: [plattenbörse – Folk aus Irland ...](#)



## Und jetzt lassen wir die Jubilare zu Wort kommen – O-Töne aus 20 Jahren:

„Magical Ring‘ ein Meisterwerk? Na ja, es sind ein paar gute Songs drauf ...“ (ein bescheidener Ciarán 1983)

„Wenn mir letztes Jahr jemand gesagt hätte ‚Du wirst den Mann deiner Träume heiraten, du wirst dein erstes Solo-Album machen und es wird dir Spaß machen, und du wirst eine Tochter bekommen‘ – ich hätte gesagt: ‚Du spinnst‘. (Máire über ihre Hochzeit mit Tim Jarvis, ihr Solo-Album „Máire“ und ihre Tochter Aisling 1992)

„Meine Eltern sind sehr gläubige Katholiken, aber sie haben uns so erzogen, daß wir dem gegenüber offen bleiben konnten. Als wir in ein bestimmtes Alter kamen und sagten ‚In die Messe gehen, na, ich weiß nicht‘, da sagten sie nie ‚Oh, du mußt aber gehen‘. Es war eher ‚OK.‘



Geh deinen eigenen Weg aber denk dran, es ist immer für dich da.“  
(Máire über ihre Eltern)

„... Ich sitze hier nicht und sage ‚Ihr müßt im Zölibat leben.‘ Ich sage nur, daß wenn jemand zu mir käme und mich um Rat fragte – ‚Findest Du, ich soll diesen Typ heiraten?‘, dann würde ich sagen ‚Wenn Ihr miteinander schlaft, dann versucht es eine Weile nicht zu tun und seht, ob ihr immer noch miteinander leben könnt.‘“ (Máire über die Zeit vor ihrer Heirat)

„Früher (auf Tourneen) waren wir oft in wirklich schäbigen B&B's, in denen es keinen Fernseher gab. Und statt im Zimmer zu sitzen und Däumchen zu drehen, habe ich lieber mit meinen Brüdern und Onkeln und den andern Jungs rumgehungen – und die haben alle über Sport geredet. So habe ich angefangen, mich dafür zu interessieren und begann, die Sportseiten zu lesen.“ (Máire über ihr Interesse an Sport)

„Es war dieses Gefühl, das wir mit ‚Harry's Game‘ heraufbeschwören wollten. Ich glaube wirklich, daß Musik ein verbindendes Element ist – politisch gesehen. Für den Rest meines Lebens werde ich mich daran erinnern, wie ich dieses Lied in Belfast gesungen habe und von diesem wirklich magischen, heilenden Gefühl der Einheit überwältigt wurde. Weil wir Lieder in irischer Sprache singen, heißt es oft ‚Oh, ihr müßt auf dieser Seite sein.‘ Aber das Lied ist nicht für die eine oder gegen die andere Seite. Es gibt der Hoffnungslosigkeit eine Stimme, die jeder spüren muß bei dem, was im Norden (Irlands, die Red.) passiert.“ (Máire über ihre Hoffnung, daß die Musik von Clannad Leute einander näherbringen kann)

*Hilde*

## Gaoth Dobhair

Das einzige, was ich damals entziffern konnte, war der Schriftzug Clannad. Daß Gaoth Dobhair etwas mit Gweedore zu tun haben könnte... . Als Tourist, der damals gerade zum zweiten oder dritten Mal in die Donegal Gaeltacht kam, hielt ich mich zwar nicht mehr für einen Anfänger in Sachen Irland, aber bei der irischen Sprache kapitulierte ich – damals wie heute. Natürlich war es kein Problem, das Wichtigste von diesem Plakat, was ich für die Andeutung von Ort und Zeit halten konnte, auf ein Stück Notizpapier aufzuschreiben und dem nächstbesten Iren unter die Nase zu halten. Vielleicht hatten mich bei der Antwort die längeren Erklärungen, Ausschmückungen etwas unsicher gemacht, das weiß ich nicht mehr. Nachdem sich aber auch der örtliche Kneipier durchaus kundig zeigte, konnte kein Zweifel mehr bestehen: Für 9 pm, abends also, im ‚Gälischen Theater‘ in Bunbeg, Gweedore, Co. Donegal, war das Konzert angekündigt. Clannad – das war meine ganz persönliche Top-Gruppe. Der Traum-Mix von traditionellen Klängen und modernen Rhythmen. Vor allem nie ohne den Kontrapunkt, den der ‚richtige‘ Kontrabaß auf der Bühne besser gar nicht symbolisieren konnte. Sogar die Geschichte dieses Kontrabasses war mir schon bekannt – irgendwer hatte sie mir bei einem Konzert hier in Deutschland erzählt: Per Zufall fand ihn Máire auf dem Dachboden beim Ausmisten. Jetzt also, Clannad pur – heute abend noch, wir waren beide wie im Traum.

## DISCOGRAPHIE: CLANNAD AUF CD

CLANNAD Clannad 2. 1974. Gael-Linn CEFCD 041 (IRL/UK); Shanachie 79007 (US). 42:14  
CLANNAD Dúlámán. 1976. Gael-Linn EFCD 058 (IRL/UK); Intercord INT 860.065 (D); Shanachie 79008 (US). 38:16.  
CLANNAD Ring of Gold. 1975/76 (rel. 1986). Celtic Music/Tracer CM CD 034 (UK). 37:29.  
CLANNAD Clannad in Concert. 1978. Third Floor Music TFCB BLB 5001 (IRL); Shanachie 79030 (US). 36:55.  
CLANNAD Crann Uil. 1980. Intercord INT 860.153 (D); Shanachie TARA 3007 (US). 31:29.  
CLANNAD Fuaim. 1982. Tara CD 3008 IRL); Cooking Vinyl COOKCD 035 (UK). 35:02.  
CLANNAD Magical Ring. 1983. RCA PD71473 (intern.) RCA ND 71473 (intern.); RCA BUCP-5028 (JAP). 36:16.  
CLANNAD Legend. 1984. RCA PD71703 (intern.); RCA ND71703 (intern.). 32:50.  
CLANNAD Theme from ‚Harry’s Game‘. 1982 / 1984 (rel. 1992). RCA 74321-11812-2 (UK). 5:22 (Single/„Theme from Harry’s Game“ from Magical Ring; Robin – The Hooded Man“ from Legend).  
CLANNAD Macalla. 1985. RCA PD70894 (D); RCA 8063-2-R (US). 37:36.  
CLANNAD Theme from ‚Harry’s Game‘. Compilation 1982-1985 (rel. 1992). RCA 74321-12102-2 (D). 12:04 (Single/„Theme from ‚Harry’s Game““ from Magical Ring; „Robin – The Hooded Man“ from Legend; „In A Lifetime“, „Closer to Your Heart“ from Macalla).  
CLANNAD The Collection. Compilation 1976–1985 (rel. 1986). K-tel CD 215 (IRL). 49:32.

CLANNAD Sirius. 1987. RCA PD71513 (D); RCA ND 75149 (D); RCA Victor VPCD 7621 (UK); RCA Victor 6846-r-R (US). 42:36.  
CLANNAD The Hunter. 1988. RCA PD42610 (UK). 16:48 (Single/„The Hunter“ from Pastpresent; „Skellig“, „Turning Tide“ from Sirius; „The Theme from ‚Atlantic Realm““ from Atlantic Realm).  
CLANNAD Atlantic Realm. 1989. BBC CD 727 (UK); Edelton EDL 2512-2 (D). 33:50.  
CLANNAD Pastpresent. Compilation 1982–1989 (rel. 1989). Tara CD 3022 (IRL) RCA PD74074 (intern.); RCA 9912-2-R (US); RCA R32P 1200 (JAP). 61:58 („Second Nature“, „Stepping Stone“).  
CLANNAD Pop Classics. Compilation 1982–1989 (rel. 1989). RCA PD74297 (NL) 64:58 (= Pastpresent)  
CLANNAD The Angel and the Soldier Boy. 1989. RCA PD74328 (UK). 51:29.  
CLANNAD Anam. 1990. Tara CD 3025 (IRL); RCA PD74762 (intern.); RCA BUCP-26 (JAP). 38:47.  
CLANNAD In Fortunes Hand. 1990. RCA PD43972 (UK). 9:20 (Single/„In Fortune’s Hand“, „Dobhar“ from Anam „An Mhaighdean Mhara“).  
CLANNAD & PAUL YOUNG Both Sides Now. 1991. MCA MCD 17571 (D); MCA MCSTD 1546 (UK). 13:34 (Single taken from the Original Motion Picture Soundtrack  
Album Switch/„Both Sides Now“; JOE ELY „Are You Listenin’ Lucky?“ CLANNAD & Paul Young „Both Sides Now“ – Album Version).  
CLANNAD Themes. Compilation 1982–1991 (rel.) 1992). K-tel KCD 335 (IRL). 39:50.  
CLANNAD Banba. 1993. RCA 74321 13961 2 (intern.). 47:15.

*Axel Schuldes*

Alles wurde umgeschmissen, nach gründlicher Diskussion fiel die Fahrt nach X ins Wasser („Wir hätten ja zu spät zurück sein können“), Abendessen gab’s früher – wir wollten uns nicht verspäten und, wer weiß, Kartenvorverkauf war nirgendwo angekündigt, also mußte man ohnehin schon früher da sein. Es war genau 20.15, als wir vor dem wenig anheimelnden Zweckbau unser Auto abstellten. Als einzige. Es gab keine Schlange vor dem Eingang, denn die Tür war schlicht zu, es gab noch überhaupt keine Menschen, die erkennbar auf 21.00 Uhr warteten. Und das Auto weiter dahinten? Fehlalarm – fuhr wieder weiter. Ob wir doch besser einen dritten Iren gefragt hätten? ‚Vielleicht sind Clannad hier oben gar nichts Besonderes? Weil sie vielleicht jeden zweiten Tag hier ein Konzert geben?‘ Die Zweifel ob dessen, was sich hier abspielte, wurden auch um 21.00 nicht weniger, obwohl es wahrscheinlich schon an die fünf Menschen waren, die wie wir im Auto saßen und warteten. Und sich wahrscheinlich dieselben Fragen stellten wie wir: Doch erst morgen? Oder längst abgesagt – alle wissen es, nur wir und die fünf anderen nicht? Und blamieren wollten wir uns mit dummen Fragen auch nicht...

Ich glaube, um 21.30 h waren wir wirklich dicht dran, wieder in unser B&B zurückzufahren. Es war wohl mehr die dumpfe Ungläubigkeit dieser Situation gegenüber und die uns längst sprachlos, initiativlos machende Enttäuschung, daß wir immer noch im Wagen saßen, als, ja – als sich tatsächlich etwas zu bewegen begann: da ein paar

Menschen mehr, noch ein paar Menschen mehr. Es war uns klar, das Konzert mußte kurzfristig um 2 Stunden verlegt worden sein. Ohne das auf den Plakaten deutlich zu machen ... irisch halt. Eigentlich schrecklich, zumindest ‚kunden- und touristenunfreundlich‘.

Daß wir die ersten im Saal waren, versteht sich von selbst (schließlich waren wir ja auch die ersten draußen). 50 p kostete der Eintritt, was wir zuerst für einen Irrtum hielten, uns aber – quasi als Entschädigung fürs lange Ausharren – nur recht und billig zu sein schien. Daß es schließlich bis kurz nach 23 Uhr dauerte, machte dann auch keinen Unterschied mehr. Dann kündigte irgendwer auf der Bühne ganz viel an – auf irisch – und dann erschien endlich – die Vorgruppe...

Clannad im Jahr 1975 – live in Donegal. Herausragend und umwerfend, wie wir es auch nicht anders ‚er-wartet‘ hatten.

Erstes Geständnis: Heinrich Bölls Irisches Tagebuch, insbesondere das Kapitel ‚Als Gott die Zeit machte‘, war gelesen, aber nicht ‚präsent‘. Zweites Geständnis: So und so viele Male ist mir das auch danach wieder passiert. Ich glaube, daß wir Deutschen diejenigen auf der Welt sind, die am meisten dazu prädestiniert sind, das irische Verständnis von Zeit ‚mißzuverstehen‘.

*C. L.*